

PINK CROSS SCHWEIZ
Monbijoustrasse 73
3000 BERN / Schweiz

Zürich, den 11. August 2015

Markus Brodmann
Grüzenstrasse 24
8400 Winterthur
052 233 49 51
079 628 16 08

Prof. em. Dr. Phil II
Institut für Mathematik der Universität
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
brodmann@math.uzh.zh
www.math.uzh.ch

Ihre Gerichtliche Klage gegen Bischof Vitus Huonder

Sehr geehrte Verantwortliche der Organisation **PINK CROSS SCHWEIZ**

Sie haben gegen Bischof Vitus Huonder Klage eingereicht, weil er angeblich dazu aufgerufen hat “Männer, die gleich-geschlechtlichen Verkehr pflegen, zu töten”.

Nach meinen Informationen hat Bischof Huonder die von ihm zitierte Bibelstelle aus dem Buch Levitikus korrekt wiedergegeben. Ich wiederhole den entsprechenden Vers hier nochmals (Lev. 20, 12):

“Schläft einer mit einem Mann, wie man mit einer Frau schläft, dann haben sie eine Greueltat begangen; beide werden mit dem Tod bestraft; ihr Blut soll auf sie kommen.”

Ihre Klage gilt also nicht Vitus Huonder, sondern dem **Wort Gottes**.

Schauen wir uns den Satzteil mit der Todesdrohung doch einmal näher an! Da steht “beide werden mit dem Tode bestraft”. Es steht nicht “beide müsst ihr mit dem Tode bestrafen” oder etwas ähnliches.

Es wird also kein Mensch aufgefordert, die beiden zu töten.

Wenn Sie das Buch Levitikus lesen, finden Sie eine ganze Reihe gleichartiger Todesdrohungen. Diese werden zum Beispiel ausgesprochen bei Götzendienst, Gotteslästerung, bei Kindsoffern, bei Unzucht mit nahen Verwandten oder Kindern, bei Unzucht mit Tieren, bei Ehebruch und eben auch bei gleichgeschlechtlichem Verkehr und vielem anderem.

Auch an vielen weiteren Stellen der Heiligen Schrift werden Todesdrohungen für Sünden ausgesprochen. Im Buch Ezechiel lesen wir etwa (Ez 3,17-21)

“17 Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter. Wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen.

18 Wenn ich zu einem, der sich schuldig gemacht hat, sage: Du musst sterben!, und wenn du ihn nicht warnst und nicht redest, um den Schuldigen von seinem schuldhaften Weg abzubringen, damit er am Leben bleibt, dann wird der Schuldige seiner Sünde wegen sterben; von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut.

19 Wenn du aber den Schuldigen warnst und er sich von seiner Schuld und seinem schuldhaften Weg nicht abwendet, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

20 Und wenn ein Gerechter sein rechtschaffenes Leben aufgibt und Unrecht tut, werde ich ihn zu Fall bringen und er wird sterben, weil du ihn nicht gewarnt hast. Seiner Sünde wegen wird er sterben und an seine gerechten Taten von einst wird man nicht mehr denken. Von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut.

21 Wenn du aber den Gerechten davor warnst zu sündigen und er sündigt nicht, dann wird er am Leben bleiben, weil er gewarnt wurde, und du hast dein Leben gerettet.”

Worum geht es also bei den immer wieder ausgesprochenen Todesdrohungen?

Es geht nicht um den leiblichen Tod, sondern um den Tod der Seele.

Es geht darum, dass es eine Art Sünde gibt, die zum Tod führt, und zwar zum Tod der unsterblichen Seele des Menschen. Davon lesen wir auch im Neuen Testament, zum Beispiel im ersten Johannesbrief (1 Joh. 5, 16):

“Wer sieht, dass sein Bruder eine Sünde begeht, die nicht zum Tode führt, soll für ihn bitten; und Gott wird ihm Leben geben, allen deren Sünde nicht zum Tode führt. Denn es gibt eine Sünde, die zum Tode führt. Von ihr spreche ich nicht, wenn ich sage, dass er bitten soll.”

Genau um diese Art Sünde geht es in dem von Bischof Huonder zitierten Vers aus dem Buch Levitikus. Man nennt diese Sünde auch **Todsünde**.

Wer eine in der Heiligen Schrift mit der Todesdrohung verbundene Handlung in voller Absicht und vollem Wissen vornimmt, begeht eine derartige Todsünde.

Beispiele dazu sind etwa:

- Götzendienst, heute oft als Esoterik oder Östliche Spritualität verkleidet.
- Gotteslästerung, heute oft in Philisophische oder Psychologische Worte verkleidet.
- Kindsopfer, heute oft als Abtreibung vorgenommen und als humintärer Eingriff verkleidet.
- Mord.
- Schwere Verleumdung.
- Ehebruch.
- Geschlechtlicher Verkehr zwischen unverheirateten Männern und Frauen.
- Gleichgeschlechtlicher Verkehr..

Es handelt sich also um Dinge, unter denen einge sind, deren ich mich in meinem Leben selbst schon schuldig gemacht habe – und Sie vermutlich wohl auch.

Doch vergessen wir nicht:

Durch Jesus Christus – und nur durch Ihn – ist uns die Gnade der Befreiung aus der Anhänglichkeit an unsere Sünden geschenkt – und das unvergängliche Leben in Ihm.

Ich bin ganz sicher, dass Bischof Vitus Huonder seine Aussage in dem Sinne verstanden hat, den ich versuchte darzulegen.

Und übrigens: ***Gott spricht aus der Heiligen Schrift nicht nur zu mir, sondern zu jedem, der bereit ist, Ihm sein Herz zu öffnen. Wagen Sie doch auch einmal den Versuch!***

Gott schenke Ihnen Segen und Erkenntnis Seines Willens

Markus Brodmann.

PS: Ich gehe davon aus, dass Sie Verständnis dafür haben, dass ich dieses Schreiben als offenen Brief sehe und es in seinem unveränderten Wortlaut weitergebe.